



Bei der Freisprechung im Sparkassensaal sind 134 junge Handwerker im Beisein von Familienangehörigen, Betrieben und Ehrengästen freigesprochen worden, ebenso wurden die Prüfungsbesten ausgezeichnet.

Verstärkung der Betriebe

Metall-, Sanitär- und Mechanik-Innung: Große Freisprechungsfeier im Sparkassensaal

Von 161 Prüflingen haben 134 die Gesellenprüfung in verschiedenen Gewerken bestanden. Das hat Anton Rappl, Obermeister der Metall-Innung, Straubing, Deggendorf und Regen, bei der Freisprechung am Dienstagabend im Sparkassensaal verkündet. Die Grußwortredner stellten den Jung-Gesellen eine tolle berufliche Zukunft in Aussicht.

Bei der Freisprechungsfeier im Sparkassensaal sind Prüflinge der Metall-Innung Straubing-Deggendorf-Regen, der Innung für Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik und der Mechanik-Innung Niederbayern/Oberpfalz freigesprochen worden.

Die Digitalisierung bewirke einen Wandel auf dem Arbeitsmarkt und betreffe auch das Handwerk, sagte Dr. Martin Kreuzer von der Sparkasse Niederbayern-Mitte. Bei aller Digitalisierung stehe aber auch der

Mensch als analoges Wesen mit seinen Fertigkeiten im Mittelpunkt.

Gute Chancen auf gute Entlohnung

Er setze sich ebenso für die Weiterentwicklung der Universitätsstadt Straubing, wie auch für das Handwerk ein, sagte Oberbürgermeister Markus Pannermayr. Die duale Ausbildung genieße eine hohe Wertschätzung. Pannermayr machte aber auch deutlich, dass eines der drängendsten Probleme der Betriebe der Fachkräftemangel ist.

Landrat Josef Laumer brachte den Freizusprechenden große Wertschätzung entgegen, denn sie hätten sich diesen Berufsabschluss selbst erarbeitet. „Wir brauchen euch zur Verstärkung der Betriebe.“

Die Absolventen, die bestanden haben, befänden sich in der komfortablen Lage, in einem zukunfts-

sicheren Beruf tätig zu sein, sagte Michael Bremm von der Berufsschule I. Deutsche Produkte werden weltweit nachgefragt, die Nachfrage nach Fachkräften übersteige das Angebot. Deshalb hätten die Absolventen auch gute Chancen auf eine gute Entlohnung. Der Berufsschulverband unterstütze die Berufsschule vorbildlich und die weiteren Investitionen bezeichnete er als Leuchtturmprojekt.

Ordentliche Arbeit abliefern

Kreishandwerksmeister Armin Stöckel erläuterte die historischen Hintergründe einer Freisprechung, die im späten Mittelalter ihren Ursprung habe. Früher hätten die Lehrlinge nichts verdient, sondern „Lehrgeld zahlen müssen“. Der Lohn bestand in der Vermittlung von Können und Wissen durch den

Meister. Stöckel erhob die Freizusprechenden nach alter Tradition in den Gesellenstand. Das Handwerk sei eine stolze Gemeinschaft, nun stünden den Gesellen alle Türen offen. Allerdings müsse man sein Handwerk beherrschen und ordentliche Arbeit abliefern, mahnte er.

Michael Attenberger blickte auf den Ausbildungsbeginn zurück, der sicherlich eine große Umstellung bedeutet hatte. Nach dem Erlernen der Grundtechniken wurde den Auszubildenden von den Betrieben immer mehr Aufgaben übertragen. Attenberger richtete einen Dank an alle, die zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung beigetragen haben. Rückblickend sei es eine der besten Lebensentscheidungen gewesen, sich für einen Beruf im Handwerk entschieden zu haben. Andreas Hastreiter umrahmte die Freisprechungsfeier musikalisch.

-eam-